

Konzernlagebericht der Fiducia & GAD IT AG

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Der Fiducia & GAD IT AG Konzern erbringt IT-Dienstleistungen für die Bankenbranche, hauptsächlich für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie für Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Neben diesem Kerngeschäft zählen auch Unternehmen und Finanzdienstleister außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe zum Kundenkreis der Fiducia & GAD und ihren Tochter- und Beteiligungsunternehmen.

Die Muttergesellschaft Fiducia & GAD betreut 1.081 Banken, verarbeitet 81 Mio. Konten mit 7,3 Mrd. Buchungen/Transaktionen und erzielt einen Umsatz von 1.341 Mrd. Euro.

1.2 Konzerngesellschaften

Zur Konsolidierung und Ausrichtung des Beteiligungsportfolios hat die Fiducia & GAD im zurückliegenden Geschäftsjahr weitere strategische Entscheidungen gesellschaftsrechtlich umgesetzt.

Die Peras GmbH, Karlsruhe, ist ein hoch spezialisierter Anbieter von Personaldienstleistungen und IT-Lösungen für die Personalwirtschaft. Zu ihren Kunden zählen Banken, Finanzdienstleister, Firmen aus Industrie und Handwerk, Handel und Dienstleistung, Energieversorgungs- und Entsorgungsunternehmen sowie Verwaltungen und Institutionen. Für die Peras war das Geschäftsjahr 2019 maßgeblich vom Ausbau der geno.HR-Personalmanagementmodule bei weiteren 90 Banken und dem Aufbau der Prozessberatung im Profitcenter Consulting/Training geprägt. Dazu kamen IT-technische Aufgabenstellungen und fachliche Leistungen im Großprojekt meHRwert zur

technischen Umsetzung der Tarifharmonisierung in der Fiducia & GAD IT AG.

Die parclT GmbH, Köln, bietet mit standardisierten Softwarelösungen markterprobte und stetig weiterentwickelte Werkzeuge für die Banksteuerung. Darüber können auch individuelle Entwicklungsanforderungen für Kunden umgesetzt werden. Die Umsetzung des neuen Governance-Zielbildes zu VR-Control wurde mit allen Projektbeteiligten in der genossenschaftlichen FinanzGruppe vorangetrieben und zum 31.03.2019 abgeschlossen. Seit dem 1. April 2019 ist die parclT in der Verantwortung für das Verfahrensmanagement in der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Die Umsetzung des ersten Projektabschnitts ist planmäßig erfolgt und zum Jahresende weitestgehend abgeschlossen worden. Erste Verfahren und Dienstleistungen wurden den Genossenschaftsbanken bereits 2019 zur Verfügung gestellt.

Die Ratiodata GmbH, Frankfurt, ist der Systemhauspartner der Fiducia & GAD. Die Produkte und Dienstleistungen der Gesellschaft umfassen vor allem Hardwarehandel, Management und bundesweite Services rund um die stationäre und mobile IT-Infrastruktur und Arbeitsplatzausstattung sowie IT für Banken. Die Umsatzerlöse liegen im Geschäftsjahr über den Planungen. Wesentliche Gründe dafür liegen in Sondereffekten bei Hardwareverkäufen, da mit einigen Kunden deutlich höhere Umsätze als erwartet erzielt werden konnten. Insbesondere aufgrund der höheren Umsatzerlöse liegt auch das Ergebnis vor Steuern über dem Planwert.

Die SERVODATA GmbH, Frankfurt, hat sich im Geschäftsjahr zum Lösungsanbieter für Sperren und Notrufe entwickelt. Im Zuge der Neuorganisation der Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten im Bereich des bargeldlosen kartengestützten Zahlungsverkehrs der genossenschaftlichen FinanzGruppe hat die Fiducia & GAD 100 Prozent der Anteile der SERVODATA

erworben. Das Unternehmen ist inzwischen bundes- sowie verbandsübergreifender Betreiber des Sperrnotdienstes 116 116 und betreut Karteninhaber im 24/7-Stunden-Service. Durch ein hohes Produktionsvolumen und Sonderaufträge wie die Einführung von 3-D-Secure konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsatzziele übertroffen und ein gutes Jahresergebnis erzielt werden.

Die GCS German Card Switch GmbH betreibt die DEBIT Autorisierungszentrale und die Kreditkartenautorisierungssoftware zur Unterstützung der Transaktionsabwicklung kartenbasierter nationaler und internationaler Kartensysteme. Das beinhaltet den Betrieb der Software als Kopf- und Übergabestelle, Autorisierungsstelle und Gateway sowie deren Weiterentwicklung und den dafür benötigten Einkauf von Rechenzentrumsleistungen. Um die Leistungsfähigkeit in diesem Tätigkeitsfeld zu sichern, wurde im November 2019 zwischen der GCS und der Fiducia & GAD ein Leistungsübernahmevertrag geschlossen. Darin ist die Erbringung sämtlicher für den operativen Betrieb erforderlichen Leistungen geregelt. Der Übergang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GCS zur Fiducia & GAD erfolgte zum 1. Dezember 2019.

Das Jahr 2019 der gbs – Gesellschaft für Banksysteme GmbH wurde wie das Vorjahr dominiert von den Migrationsprojekten der Kunden zur Ablösung des Bankensystems bank21. Darüber hinaus sind die Anwendungsbetreuung und die fachliche Weiterentwicklung der apoBank-Anwendungen solange zentraler Bestandteil des Geschäfts, bis die geplante IT-Umstellung dieses Kunden und Gesellschafters auf das System eines anderen IT-Anbieters abgeschlossen ist. Die aufgrund der IT-Umstellung der apoBank im Vorjahr begonnene Neuausrichtung der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr konsequent weiterverfolgt. Die gbs ist auch in die Migrationsprojekten der Fiducia & GAD mit Privatbanken und Spezialinstituten involviert. Hier konnte sie die Geschäftsbeziehungen mit den Banken weiter vertiefen und die Muttergesellschaft unterstützen.

Die GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH, Münster, bietet innovative Warenwirtschaftssysteme und Verbundlösungen auf Basis von Microsoft Dynamics NAV und Microsoft Dynamics 365 for Operations für Handels- und Dienstleistungsunternehmen. Die GWS Unternehmensgruppe setzt sich zusammen aus der GWS, ihren Tochterunternehmen NEUTRAOSFT IT für den Handel GmbH & Co. KG, SANGROSS GmbH & CO. KG und der DIACOM Systemhaus GmbH sowie der Mehrheitsbeteiligung faveo GmbH. Die GWS konnte auch im Jahr 2019 den erfolgreichen Wachstumskurs fortsetzen. Mit einer erneuten Umsatzsteigerung entwickelte sich das Unternehmen analog zur ITK-Branche. Die im Jahr 2019 ausgearbeiteten

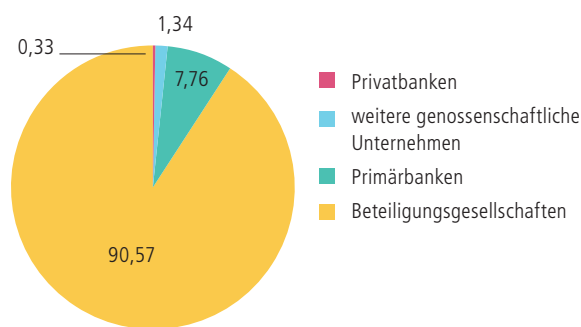
ten Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung eröffnen der GWS zusätzliche Möglichkeiten, bestehende Zielmärkte zu durchdringen und angrenzende Märkte zu bearbeiten.

Als Beratungs- und Personaldienstleistungsunternehmen vermittelt Lucke EDV GmbH, Wuppertal, hoch qualifizierte Fachkräfte für IT-Projekte. Zu ihren Tätigkeitsfeldern gehören neben der Kernkompetenz des Individual Recruitings auch das Outtasking, die Arbeitnehmerüberlassung, das Rekrutieren fest angestellter Mitarbeiter sowie das Third-Party-Management und die Abwicklung von Festpreisprojekten. Auf die veränderte arbeitsrechtliche Situation reagierte das Unternehmen mit einer Neuausrichtung bei der Festanstellung von Fachkräften und mit Anpassungen bei der Vertragsgestaltung.

Nach dem ereignisreichen Jahr 2018 mit dem Zusammenschluss war 2019 für die SERVISCOPE AG, Karlsruhe, ein Jahr des Umbaus und der Vorbereitung auf die Zukunft. Die Weichenstellungen wurden bereits 2018 gelegt; nun galt es, die definierten Maßnahmen umzusetzen. Sowohl die Begleitung der Migrationskunden als auch die Umstellung der Kundenverträge auf ein harmonisiertes Vertragswesen prägten das gesamte Geschäftsjahr. Im Zuge der Kundenmigrationen von bank21 auf agree21 musste auch die Backoffice-Produktion an den Standorten Gladbeck und Schloß Holte-Stukenbrock auf das neue Banksystem umgestellt werden. Aufgrund der Systemumstellung ist das Bestandsgeschäft in erheblichem Umfang zurückgegangen. Die SERVISCOPE konnte jedoch das weggefallene Volumen durch Neugeschäft mehr als kompensieren.

1.3 Eigentümerstruktur

Die Eigentümer der Muttergesellschaft Fiducia & GAD sind zum überwiegenden Teil die Volksbanken und Raiffeisenbanken, die in regionalen Holdingstrukturen organisiert sind. Weitere Anteile halten einzelne Volksbanken und Raiffeisenbanken direkt sowie weitere Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Wenige Anteile liegen bei Privatbanken.



Aktionärsstruktur der Fiducia & GAD

1.4 Strategische Ausrichtung

Nach dem Zusammenschluss im Jahr 2015 hat das Unternehmen im Rahmen eines Transformationsprozesses neben der Frage des künftigen Zusammenarbeitsmodells u. a. auch eine grundlegende Neuausrichtung der Unternehmens-, Portfolio- und IT-Strategie begonnen, um sich nach Abschluss der Verfahrenskonsolidierung auf agree21 zukunftsfähig für die Herausforderungen des Marktes aufzustellen. Moderne Digitalisierungslösungen, flexible Lösungen für das Plattformgeschäft, Unterstützung datengetriebener Geschäftsmodelle durch Smart-Data-Lösungen und hoch automatisierte Bankprozesse stehen dabei immer im Vordergrund der Kundenlösungen.

1.5 Niederlassungen

Der Satzungssitz der Fiducia & GAD ist Frankfurt. Die Fiducia & GAD hat zwei Verwaltungssitze, Karlsruhe und Münster. In München betreibt die Fiducia & GAD eine Niederlassung.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Als IT-Dienstleister für die genossenschaftliche FinanzGruppe wird der Fiducia & GAD Konzern vom wirtschaftlichen, technischen und demografischen Wandel Deutschlands beeinflusst. Die deutsche Wirtschaft hat eine lange Wachstumsphase hinter sich. Der Aufwärtstrend wird sich zwar fortsetzen, aber auf einem schwächeren Niveau. Das bestätigt das aktuelle Herbstgutachten der an der Gemeinschaftsdiagnose teilnehmenden Wirtschaftsforschungsinstitute. Die Forscher gehen davon aus, dass sich die Wirtschaftsleistung nach einem Zuwachs um 0,5 Prozent im vergangenen Geschäftsjahr bei 1,1 Prozent im Jahr 2020 und 1,4 Prozent im Jahr 2021 bewegen wird.

Der Arbeitsmarkt bleibt weiterhin aus Sicht des Unternehmens angespannt, der Wandel hin zu einem Anbietermarkt setzt sich gerade für Unternehmen im Sektor der Informations- und Kommunikationstechnik (ITK) weiter fort. 2019 wurden insgesamt ca. 40.000 neue Stellen im ITK-Sektor besetzt. Das bedeutet eine absolute Steigerung von etwa vier Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Fiducia & GAD rechnet weiterhin mit einer starken Nachfrage nach Fachkräften im ITK-Sektor. Die Nachfrage ist u. a. getrieben durch die weiter voranschreitende Digitalisierung, die gerade im Jahr 2019 zusätzlichen politischen Rückenwind erfahren

hat. Die langen Vakanzenzeiten der Ausschreibungen für IT-Fachkräfte haben in den letzten Jahren deutlich zugenommen und sind ein starkes Indiz für die Langfristigkeit des Angebotsengpasses.

2.2 Geschäftsverlauf

Bankverfahren

Ende 2019 hat die Fiducia & GAD die Serienmigration planmäßig abgeschlossen und das Projekt formal beendet. In vier Jahren wurden 341 Banken in über 60 Serien erfolgreich auf agree21 migriert. Sechs Banken mit individuellen fachlichen Anforderungen werden 2020 in einem Folgeprojekt weiter vorbereitet und auf agree21 migriert.

Mit der im Dezember 2019 gestarteten neuen Strategie- und Serviceplattform (SPP) wurde die Kommunikation über anstehende Neuerungen und Weiterentwicklungen des Leistungsportfolios neu aufgestellt. Die SPP ist eine Plattform für gemeinsames Arbeiten und Ideenaustausch. Sie stellt Transparenz über die Weiterentwicklung des Leistungsportfolios der Fiducia & GAD her.

Die genossenschaftliche FinanzGruppe treibt seit Mitte 2018 über das Projekt KundenFokus die Digitalisierung der Gruppe konsequent voran. Dabei verfolgt die gesamte genossenschaftliche FinanzGruppe das gemeinsam verabschiedete Omnikanal-Zielbild einer zukunftsorientierten Vertriebsplattform. KundenFokus ist ein Programm, das auf die gesamte genossenschaftliche FinanzGruppe wirkt und unter Einbindung und Mitwirkung aller Beteiligten mit agilen Methoden geplant und umgesetzt wird. Strategisch wird das Projekt durch den Ständigen Projekt- und Strategieausschuss (SPSA) sowie durch die BVR-Fachräte begleitet. Die Volksbanken und Raiffeisenbanken, die genossenschaftlichen Spezialinstitute und Verbundunternehmen finanzieren das Programm gemeinsam bis 2023 mit einem Betrag von mehr als 300 Mio. Euro.

Die Vertriebsplattform ermöglicht künftig die Vernetzung aller Vertriebskanäle. Seit Mitte Oktober 2019 haben alle Volksbanken und Raiffeisenbanken Zugriff auf die Anwendungen, die in kurzen Zyklen ausgebracht werden.

Aufseiten der Steuerungsplattform wurde das Modul Accounting in einem Pilotprojekt für den technischen Jahresabschluss eingesetzt. Planungen für den Breiteneinsatz von agree21Finanzen Accounting konnten konkretisiert werden. Die Umstellung auf die neue Meldewesenplattform läuft parallel nach Plan.

Prüfung der BaFin

Die Deutsche Bundesbank hat 2018 im Auftrag der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)

bei der Fiducia & GAD sowie dem Tochterunternehmen parclT eine Prüfung nach § 44 KWG durchgeführt. Noch bevor der abschließende Prüfungsbericht im April 2019 vorlag, setzte die Fiducia & GAD unter dem Namen audIT ein Programm auf, um die Ergebnisfeststellungen gezielt abzuarbeiten. Das Programm wird intern gesteuert, fortlaufend durch unabhängige externe Wirtschaftsprüfer qualitätsgesichert und von einem verbundweiten Lenkungskreis unter der Leitung des BVR begleitet. Der Gesamtvorstand, der Aufsichtsrat und die Kunden erhalten regelmäßig einen Bericht über den Fortschritt. Der Prüfungsbericht Teil 2 wurde im Dezember 2019 allen Kunden zur Verfügung gestellt.

Zum Jahresende 2019 konnten alle geplanten Meilensteine erreicht werden. Die Umsetzung aller notwendigen Maßnahmen wird nach jetziger Planung bis Ende 2021 abgeschlossen sein.

IT-Serviceportfolio

Die Fiducia & GAD plant, im Geschäftsfeld Connected Solutions die Komplexität der IT-Infrastruktur in den Banken weiter zu reduzieren. Aus der Harmonisierung aller dezentralen Infrastrukturen in einer gemeinsamen Cloud-Plattform sollen weitreichende Synergieeffekte erschlossen werden.

Die Basis bildet eine zentralisierte und konsolidierte IT-Umgebung, die im Rahmen des Projekts IT-Cloud-Rollout allen Kunden zur Verfügung gestellt wird. Zum Jahresende 2019 konnten bereits mehr als 300 Banken erfolgreich migriert werden. Das gesetzte Jahresziel von 200 Instituten wurde damit deutlich übertroffen.

Seit Mitte 2019 geht der gesamte Datenverkehr der Kunden über eines der größten MPLS-Netze Europas – mit agree21Net konnte eine wesentliche Basis der Digitalisierung konsolidiert und vereinheitlicht werden.

Neben den Rollout-Themen wurde das IT-Serviceportfolio im zurückliegenden Geschäftsjahr u. a. um die neue Lösung agree21ARpro für die Aufsichtsarbeit ergänzt. Die Weiterentwicklungen im Umfeld von Windows 10 und für die Sozialkollaboration mit agree21Community und agree21Doksharing sind zügig vorangeschritten.

IT und Bankverfahren für andere Märkte und Kundengruppen

Für Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe hat die Fiducia & GAD im Berichtsjahr weitere Anwendungen realisiert. Die Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe beteiligen sich aktiv an der Weiterentwicklung der neuen Vertriebsplattform und unterstützen somit die Digitalisierungsoffensive. Aktuell wird eine gemeinsame Lösung für das Firmenkundengeschäft entwickelt.

Im Privatbanksektor konnte die Fiducia & GAD im Berichtsjahr weitere Kunden gewinnen, jedoch sind auch Abgänge aufgrund von Marktkonsolidierungen zu verzeichnen. Mit der Gruppe der Privatbanken steht die Fiducia & GAD derzeit zum Thema Digitalisierungslösungen in engem Dialog. Zusammen mit dem Institut St. Gallen werden Lösungskonzepte für die einzelnen Geschäftsmodelle der Banken erarbeitet.

Gemeinsam mit der Gruppe der genossenschaftlichen Spezialbanken hat die Fiducia & GAD einen Prozess weiterentwickelt, um spezifische IT-Fragen stärker in den Vordergrund zu rücken. Beim Thema Portallösungen sind die ersten Schritte gemeinsam mit Fintech-Partnern eingeleitet.

Die Sparda-Bank Südwest arbeitet seit der Migration auf agree21 im November 2019 mit dem bundesweit einheitlichen Bankverfahren der Fiducia & GAD. Weitere Sparda-Banken befinden sich in der Migration und bereiten sich für die Umstellung auf agree21 vor. Parallel dazu untersucht die Fiducia & GAD die Voraussetzungen und Möglichkeiten, weitere Spezialinstitute als Kunden zu gewinnen.

Im Segment IT-Outsourcing hat die Fiducia & GAD die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu bedeutenden Outsourcing-Kunden erweitert und intensiviert. Durch das IT-Outsourcing-Geschäft erzielt die Fiducia & GAD Skaleneffekte insbesondere im Großrechnerbetrieb und bei der Virtualisierung von Serverlösungen. Aufgrund guter Serviceleistungen im laufenden Betrieb haben langjährige Kunden ihre Serviceverträge verlängert.

Kooperationen

Die EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG, Eschborn, ist seit 2016 eine Kooperation von Fiducia & GAD und msg systems AG, Ismaning. Seit Anfang April 2019 entwickelt die Fiducia & GAD die Plattform auf Basis eines Werkvertrags bis Mitte 2021 weiter. Ein wesentliches Ziel ist, die Kunden der Fiducia & GAD im Jahr 2021 in die Lage zu versetzen, die gesetzlichen Neuerungen nach CRR II („Basel IV“) anzuwenden. Im Berichtsjahr wurde der Breitereinsatz von AnaCredit 2.0 erfolgreich gestartet. Für die Funktion Accounting haben sich sieben Banken für den Pilotbetrieb zur Erstellung des Jahresabschlusses entschieden.

Im November 2019 unterzeichnete die Fiducia & GAD einen Letter of Intent über eine strategische Partnerschaft mit der BMS Berens Mosiek Siemes Consulting GmbH, Düsseldorf. Ziel der künftigen Zusammenarbeit ist es, Firmenkundenlösungen gemeinsam schneller und effizienter umzusetzen und zu beraten. Ein Schwerpunkt ist die Entwicklung von Omnikanal-fähigen Lösungen auf der neuen Vertriebsplattform. Perspektivisch gesehen

wird das Angebot neben Anwendungen aus dem Projekt KundenFokus mit weiteren Lösungen zu einem umfassenden Leistungsportfolio ergänzt.

In den nächsten Jahren wird die Fiducia & GAD gemeinschaftliche Entwicklungen mit Partnern, Start-ups und Fintechs ausbauen, um sowohl an Innovationen zu partizipieren als auch um weitere Skaleneffekte zu generieren.

2.3 Darstellung der Lage

Ertragslage

Im Folgenden werden die wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr erläutert.

Die Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2019 ist im Wesentlichen geprägt durch nachlaufende Effekte aus der Fusion und Investitionen in die Zukunftsfähigkeit des Fiducia & GAD Konzerns. Hier sind insbesondere die Kompensationszahlungen an die Banken, die auf agree 21 migriert sind, sowie zusätzliche Erlöse und Aufwendungen für das Projekt KundenFokus zu nennen. Die Prüfung nach § 44 KWG und das damit verbundene Programm audIT sowie das Projekt IT-Cloud-Rollout haben ebenfalls die Ertragslage beeinflusst.

Der Jahresüberschuss ist bei erhöhter Gesamtleistung und gestiegenen Materialaufwand und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie einem gesunkenem Finanzergebnis gesunken.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 102,3 Mio. Euro gestiegen.

Die Umsätze betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Bankanwendungen und Entwicklungsleistungen mit 1.079,1 Tsd. Euro und Erlöse aus Infrastruktur mit 239,8 Tsd. Euro sowie Hard- und Softwaregeschäfte in Höhe von 250,4 Tsd. Euro und sonstige Umsätze in Höhe von 168,0 Tsd. Euro. Die höheren Erlöse aus Bankverfahren gegenüber dem Vorjahr ergeben sich u. a. aus dem Bankverfahren agree21 sowie aus Migrations- und Demigrationserlösen.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände betragen 1,0 Mio. Euro.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 28,2 Mio. Euro sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 10,2 Mio. Euro enthalten.

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 63,9 Mio. Euro auf 821,4 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg ist u. a. in der Umsetzung des Projekts KundenFokus begründet. Wegen der hohen Investitionstätigkeit in den Vorjahren und im Berichtsjahr haben sich Aufwendungen für Miete und Wartung darüber hinaus erhöht.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 12,0 Mio. Euro auf 594,6 Mio. Euro gestiegen. Hier wirken sich die Synergieeffekte aus der Fusion und überkompensierend die Tarifsteigerung sowie die gesetzlich vorgeschriebene Zuführung zu den Pensionsrückstellungen insgesamt erhöhend aus. Zudem ist im Konzern aufgrund des Personalaufbaus bei Tochterunternehmen eine höhere Mitarbeiterzahl zu verzeichnen.

Die Abschreibungen haben sich infolge der Investitionen des Geschäftsjahres und des Vorjahres sowie der Abschreibung der Geschäfts- und Firmenwerte im Berichtsjahr um 10,9 Mio. Euro auf 143,0 Mio. Euro erhöht.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 14,9 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert u. a. aus gestiegenen Kompensationszahlungen an die Banken, die auf agree21 umgestellt haben, und aus zusätzlichen Beratungskosten.

Insgesamt haben sich die Erträge im Verhältnis zum Anstieg der Aufwendungen überproportional entwickelt. Das führt dazu, dass das Betriebsergebnis um 7,7 Mio. Euro auf 16,6 Mio. Euro steigt.

Das Finanzergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um 14,7 Mio. Euro auf -10,3 Mio. Euro gesunken. Die Entwicklung ist bedingt durch positive Einmal- bzw. Sondereffekte aus dem Verkauf von Beteiligungen im Vorjahr.

Nach Verrechnung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 11,5 Mio. Euro und der sonstigen Steuern von 1,1 Mio. Euro ergibt sich ein Konzernfehlbetrag von 6,3 Mio. Euro.

Zur Erläuterung der Rentabilität dienen folgende Kennzahlen:

in %	2019	2018
Umsatzrentabilität	1,0	0,5
Eigenkapitalrentabilität	1,4	2,9
Gesamtkapitalrentabilität	1,4	2,1

Die Umsatzrentabilität – das Verhältnis von Betriebsergebnis zur Gesamtleistung – liegt über dem Vorjahresniveau aufgrund des positiven Betriebsergebnisses bei gleichzeitig gestiegener Gesamtleistung.

Die Eigenkapitalrentabilität – das Verhältnis von Betriebsergebnis und Finanzergebnis zum wirtschaftlichen

Eigenkapital – hat sich im Vergleich zum Vorjahr bei einem gestiegenen Betriebsergebnis aufgrund des niedrigeren Finanzergebnisses bei gleichzeitig gesunkenem wirtschaftlichem Eigenkapital verschlechtert.

Die Gesamtkapitalrentabilität – das Verhältnis von Jahresergebnis, Zinsaufwand und Ertragsteuern zur Bilanzsumme – ist insbesondere infolge des niedrigeren Jahresergebnisses bei leicht gesunkener Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Die Ertragslage beurteilen wir vor dem Hintergrund der Herausforderungen des Geschäftsjahres als zufriedenstellend.

Das Ergebnis der Muttergesellschaft vor Steuern für das Jahr 2019 in Höhe von 7,5 Mio. Euro liegt mit 1,4 Mio. Euro unter dem Planwert von 8,9 Mio. Euro. Auslöser für die Abweichung sind im Wesentlichen Projekte wie audit und Qualität im Fokus, wodurch die Miet-, Wartungs- und Beratungsaufwendungen merklich höher ausgefallen sind. Dem gegenüber stehen höhere Beteiligungserträge sowie sonstige betriebliche Erträge.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 3,6 Prozent von 1.025,2 Mio. Euro auf 1.062,1 Mio. Euro gestiegen.

Aufgrund der erhöhten Investitionstätigkeit ist das Anlagevermögen im Vergleich zum Vorjahr um 39,7 Mio. Euro auf 629,7 Mio. Euro angewachsen. Die Sachanlagen sind infolge der Investitionen in Höhe von 116,4 Mio. Euro, die im Wesentlichen aus dem Campus-Neubau stammen, angestiegen. Das Finanzanlagevermögen ist um 2,2 Mio. Euro angestiegen, dies betrifft überwiegend das Gründungsstockdarlehen an die Pensionskasse Münster.

Das Umlaufvermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um 18,1 Mio. Euro auf 382,0 Mio. Euro gestiegen. Die Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus der Erhöhung der unfertigen Leistungen sowie dem stichtagsbedingten Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, dem ein Rückgang bei den sonstigen Vermögensgegenständen und liquiden Mitteln gegenübersteht.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind hauptsächlich infolge geänderter Zahlungsmodalitäten mit einem Softwarelieferanten um 20,9 Mio. Euro gesunken.

Die Passivseite ist im Wesentlichen durch die Entwicklung des Eigenkapitals, die Erhöhung der Rückstellungen sowie durch höhere Bankenverbindlichkeiten geprägt.

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des deutlich gesunkenen Konzernergebnisses und der Dividendenausüttung für das Vorjahr reduziert.

Der Rückgang des Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung resultiert aus der Auflösung von passivischen Unterschiedsbeträgen.

Die Rückstellungen sind insgesamt um 16,1 Mio. Euro auf 390,4 Mio. Euro gestiegen. Die Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ergibt sich im Wesentlichen aus der Entwicklung des Bewertungszinssatzes.

Aufgrund der Ergebnisentwicklung fallen im Geschäftsjahr höhere Ertragsteuern an, die Steuerrückstellungen haben sich allerdings aufgrund der hohen Vorauszahlungen reduziert.

Die Veränderung der Verbindlichkeiten sind stichtagsbedingt. Die bestehenden Darlehen sind planmäßig getilgt worden, wobei gleichzeitig die bestehenden Kreditlinien stärker in Anspruch genommen wurden.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände beliefen sich auf 66,0 Mio. Euro und in das Sachanlagevermögen auf 116,4 Mio. Euro und betreffen vor allem den Campus-Neubau und die IT-Infrastruktur. Für den gesamten Campus-Neubau sind für die Folgejahre noch weitere Investitionen in Höhe von 69 Mio. Euro geplant. Bei den Finanzanlagen sind Zugänge von 2,2 Mio. Euro zu verzeichnen, die vor allem sonstige Ausleihungen betreffen.

Die Vermögenslage stellt sich anhand nachstehender Kennzahlen wie folgt dar:

in %	2019	2018
Investitionsquote	10,6	10,1
Anlagendeckung	69,3	76,9
Eigenkapitalquote	41,9	45,1

Die Investitionsquote – das Verhältnis von Investition in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände zu Gesamtleistung – ist gegenüber dem Vorjahr infolge der höheren Investitionen bei gleichzeitig gestiegener Gesamtleistung angewachsen.

Die Anlagendecke – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zu Anlagevermögen – ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des niedrigeren Eigenkapitals bei gleichzeitig gestiegenem Anlagevermögen gesunken.

Die Eigenkapitalquote – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zu Bilanzsumme – hat sich im Wesentlichen im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des niedrigeren Bilanzgewinns, der ausgeschütteten Dividenden und der gestiegenen Bilanzsumme verschlechtert.

Die Vermögenslage beurteilen wir als geordnet.

Finanzlage

Die Muttergesellschaft hat ein Grundkapital von 115,8 Mio. Euro. Zum 31. Dezember 2019 halten insgesamt drei regionale Holdings 90,57 Prozent der Aktien. Die verbleibenden 9,43 Prozent der Aktien werden hauptsächlich von Primärgenossenschaften und Unternehmen der genossenschaftlichen Finanz-Gruppe gehalten.

Zur Refinanzierung vergangener Investitionen in die Rechenzentrumsinfrastruktur sowie der Investition in den Campus in Karlsruhe sind langfristige Darlehenstranchen mit der Hausbank vereinbart. Durch Zinssicherungsgeschäfte – Swaps – wurde das Zinsänderungsrisiko begrenzt. Ferner wurden flexible Tilgungsmöglichkeiten vereinbart. Zusätzlich wurde in Vorjahren ein Darlehen zur Finanzierung eines Unternehmenskaufs aufgenommen, das in gleichlaufenden Raten über die Laufzeit getilgt wird.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit liegt bei 155,6 Mio. Euro.

Beim Cashflow aus Investitionstätigkeiten ergibt sich ein Mittelabfluss von 182,7 Mio., der im Wesentlichen im Zusammenhang mit Investitionen des Geschäftsjahres in den Campus-Neubau sowie in die Rechenzentrumsinfrastruktur steht. Aus dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich ein Mittelzufluss von 27,9 Mio., der maßgeblich durch Darlehensaufnahmen zur Finanzierung des Campus-Neubaus von 45 Mio. Euro geprägt ist.

Neben den liquiden Mitteln von 95,9 Mio. Euro verfügt der Konzern auf Basis der bestehenden Kreditvereinbarungen zum Bilanzstichtag über freie Kreditlinien von 71,2 Mio. Euro.

Im Finanzmittelfonds werden von den liquiden Mitteln die jederzeit fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abgezogen, sodass sich ein Zahlungsmittelbestand von insgesamt 93,4 Mio. Euro ergibt (Vorjahr 92,5 Mio. Euro).

Die Finanzlage beurteilen wir als geordnet.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fiducia & GAD sind die Basis für den Unternehmenserfolg. Ihre Kompetenz, ihr Engagement und ihre Leistungen tragen wesentlich zur hohen Kundenzufriedenheit bei.

Durch die strategische Personalentwicklung wird kontinuierlich und unter Berücksichtigung demografischer Entwicklungen sowie sich verändernder Arbeits- und Zusammenarbeitsformen weiterentwickelt. Für die Fachkräftesicherung

und Entwicklung der Arbeitgebermarke sind insbesondere die Attraktivität der Fiducia & GAD IT AG als moderner Arbeitgeber und die Innovationsfähigkeit wesentlich.

Darüber hinaus dienen definierte Unternehmenswerte als Leitplanken für die gemeinsame Weiterentwicklung. Durch die Transformation und die damit verbundene Führungskultur entsteht ein vertrauensvolles Miteinander über alle Ebenen hinweg.

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres waren im Fiducia & GAD Konzern 6.764 Mitarbeiter beschäftigt. Zum Jahresende 2019 sind im Fiducia & GAD Konzern insgesamt 213 junge Talente in der Ausbildung bzw. im dualen Studium.

3. Prognose, Chancen und Risikobericht

3.1 Prognosebericht einschließlich Chancen

Die Muttergesellschaft Fiducia & GAD plant für das Geschäftsjahr 2020 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 14,3 Mio. Euro. In diesem Ergebnis sind die geplanten Beteiligungserträge der maßgeblichen Tochtergesellschaften enthalten. Die Planung berücksichtigt die relevanten und wichtigen Herausforderungen hinsichtlich des Marktes, der Finanzen und der Kapazitäten der nächsten Jahre. Alle Konzerngesellschaften planen einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis für das Jahr 2020.

Die Muttergesellschaft Fiducia & GAD verfolgt weiter das Ziel, durch die Bündelung von Verarbeitungsmengen Skaleneffekte und somit weitere Synergien für die Kunden zu generieren. Die Eröffnung dieser Chancen durch ein bundesweit einheitliches Bankverfahren war der wesentliche wirtschaftliche Treiber für den Zusammenschluss im Juli 2015. Der beabsichtigte Effekt fußt auf drei Säulen: dem kompletten Abschluss der Migration im Laufe des Jahres 2020, dem Abschalten und dem anschließenden Rückbau von bank21 sowie dem Einsatz des neuen Preismodells. Damit kann die Fiducia & GAD ab Oktober 2020 die im Rahmen der Fusion identifizierten Synergiepotenziale in Höhe von 125 Mio. Euro pro Jahr an ihre Kunden weitergeben.

Die Unternehmensziele für das kommende Jahr orientieren sich konsequent an den Strategieüberlegungen und den Anforderungen der Kunden. Für die Zieldimensionen Kundenorientierung, Qualität, Innovation, Wirgefühlf/Zusammenarbeit und Nachhaltigkeit wurden neben den betriebswirtschaftlichen Zielen auch Zielgrößen wie Kontaktqualität, Verfügbarkeit oder die Steigerung der Innovationsgeschwindigkeit in Form von quantitativen Messgrößen und qualitativ beschriebenen Zielzuständen

festgelegt. Das konsequente Abarbeiten der aufsichtsrechtlichen Feststellungen ist neben der Qualität der Betriebsleistungen weiterhin mit höchster Priorität in den Zielen verankert.

Das Projekt Transformation ist Teil der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und beinhaltet einen weitreichenden Wandel im Verantwortungs- und Zusammenarbeitsmodell nach innen wie auch mit Blick auf die Kunden. Neben einer deutlich stärkeren Zielwertorientierung wird auch eine an Geschäfts- und Servicefeldern orientierte End-to-end-Verantwortung implementiert. Das geht zwingend einher mit Veränderungen in der Führungs- und Unternehmenskultur, unterstützt durch agile Zusammenarbeitsformen. Die im vierten Quartal 2019 gestarteten Initiativen „Unternehmensstrategie“ und „Portfolio- und IT-Strategie“ enthalten die wesentliche Ausrichtung des Unternehmens auf die Herausforderungen der kommenden Jahre.

Ein Teil der neuen Portfolio- und IT-Strategie wird es sein, eine moderne Open-Banking-Plattform zu entwickeln und bereitzustellen. Das bietet die Möglichkeit, leistungsfähige Partnerlösungen einfach zu integrieren und den Kunden anzubieten.

Die weiteren Umsetzungen im Projekt KundenFokus orientieren sich an den inhaltlichen und terminlichen Zielen im Rahmen der dafür zur Verfügung stehenden Finanzmittel. Zwei Beispiele zu den neuen Firmenkundenlösungen sind das VR Business Banking und das Kundenbeziehungsmanagement (KBM).

Mitte Dezember 2019 wurde der Identitätsdienst CAS/YES integriert. Im Spätjahr 2019 startete die Umsetzung der Online-Banking-Funktionen für Privatkunden und die standardisierte Finanzanalyse. Diese Lösungen gehen 2020 in den Breitereinsatz. Geplant sind u. a. auch eine neue Banking-App für Privatkunden und das MVP Sofortkredit für Firmenkunden.

Zusammen mit der EGP werden im ersten Halbjahr 2020 die nationalen bilanznahen Meldungen pilotiert und die Accounting-Lösung ausgerollt. Im Herbst 2020 startet die Pilotierung von CRR I. Auch der Rollout für die nationalen bilanznahen Meldungen ist für diesen Zeitraum geplant. Ab 2021 werden die Spiegelauswertungen pilotiert. Die ersten Rückmeldungen aus der Pilotphase des Moduls Accounting zeigen, dass die Lösungen zu signifikanten Einsparungen bei den Prozesskosten im Finanz-, Rechnungs- und Meldewesen für die Banken führen können.

Mit der neuen Strategie- und Portfolioplattform (SPP) liefert die Fiducia & GAD den Volksbanken und Raiffeisenbanken zentral und frühzeitig die operative und strategische Planung rund um das Leistungsportfolio.

Die dafür eingesetzte Webplattform wird in den kommenden Monaten sukzessive um Inhalte, Statusanzeigen, Feedbackfunktionen, Bewertungsfunktionen und weitere Beteiligungsfunktionen ergänzt. Diese aktive Einbindung der Kunden ist ein gutes Beispiel dafür, wie die Fiducia & GAD künftig die neue Art der Zusammenarbeit lebt.

Das mobile Bezahlen rückt zunehmend in das Kundenbewusstsein. Bankkunden erwarten eine einfache und attraktive Lösung. Aktuell können in der genossenschaftlichen FinanzGruppe Nutzer mit Betriebssystem Android bereits mobil bezahlen. 2020 wird das Angebot mit der Implementierung von Apple Pay auf iOS-Nutzer ausgeweitet. Die Fiducia & GAD begleitet auch die nationalen und europäischen Initiativen zur Konsolidierung der Bezahlverfahren in den unterschiedlichen Kanälen.

Mit der Neuausrichtung des Kartengeschäfts in der genossenschaftlichen FinanzGruppe hat die Fiducia & GAD zum 1. Januar 2018 die Verantwortung für die Kopf- und Übergabestelle übernommen. Im Rahmen des Projekts „Debit neu“ auf den neuesten Stand der Technik gebracht, geht sie im Laufe des Jahres 2020 in Betrieb.

Die Peras erwartet eine gute Auftragslage für 2020. Der Ausbau zum Personalmanagement-Partner, der zu allen Personalthemen Dienstleistungen anbietet, wird fortgesetzt. Zu den Kunden gehören die genossenschaftliche FinanzGruppe, andere Finanzdienstleister und mittelständische Unternehmen aller Branchen. Unter Berücksichtigung der mit der strategischen Neuausrichtung zum ganzheitlichen Personalmanagement-Partner verbundenen Zusatzkosten erwartet die Peras für 2020 ein positives Betriebsergebnis.

Im Jahr 2020 wird die parclT den 2019 begonnenen Aufbau des Verfahrensmanagements mit der Umsetzung der beiden nächsten Projektabschnitte weiter vorantreiben. Geplant ist, für die Genossenschaftsbanken die vorhandenen Verfahren zu validieren und weiterzuentwickeln sowie weitere Verfahren und Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Erste Verfahren werden durch externe Wirtschaftsprüfer überprüft. Der Aufbau des Verfahrensmanagements wird nach derzeitiger Planung bis einschließlich 2022 andauern.

Die Ertragslage der Ratiodata wird sich in den operativen Bereichen plangemäß weitgehend wie im Jahr 2019 entwickeln. Für das Jahr 2020 erwartet die Geschäftsführung insgesamt eine gleichbleibende Umsatzentwicklung. Im Vordergrund steht weiterhin die Fokussierung auf die Kerngeschäftsfelder des IT-Systemhauses, ergänzt um die Netz- und Telekommunikationsservices, sowie auf die Scan- und Dokumentenservices. Die Integration und Verzahnung sowie die Diversität der

Geschäftsfelder unterstützen die geschäftliche Entwicklung und die wirtschaftliche Stabilität der Ratiodata. Neue Geschäftsmöglichkeiten bei Banken und Versicherungen im Bereich der Entwicklungsleistungen ergeben sich aus der Gründung des Joint Ventures Ratiodata Accessa Holding GmbH mit Sitz in Frankfurt a. M. Damit verbunden ist die im Frühjahr 2020 geplante Gründung der operativen Tochtergesellschaft dieses Unternehmens, der Ratiodata Accessa Romania S.R.L. mit Sitz in Cluj (Rumänien).

Die SERVODATA wird ihre Geschäftstätigkeit weiter ausbauen und bestehende Marktchancen nutzen.

Der Abschluss des Leistungsübernahmevertrags sowie die Übernahme der Mitarbeiter ist als Vorstufe der für das Jahr 2020 geplanten Verschmelzung der GCS auf die Fiducia & GAD zu sehen.

Um die mit der Neuausrichtung der gbs verbundenen Ziele zu erreichen, sind in den nächsten Jahren Investitionen erforderlich, u. a. in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter und in die Rekrutierung neuer Mitarbeiter. Insgesamt soll das Beratungs- und Lizenzgeschäft gestärkt werden. Eine Steigerung des Bekanntheitsgrades mit gezielten Marketingaktivitäten und der Abschluss von Partnerschaften mit Produkt-, Beratungs- und Technologieunternehmen runden das Maßnahmenpaket ab.

Die GWS hat einen ganzheitlich gesteuerten internen Transformationsprozess in Gang gesetzt. Ziel ist, altbewährte, erfolgreiche Geschäftsmodelle und Arbeitsweisen der GWS frühzeitig an die sich abzeichnenden zukünftigen Markterfordernisse anzupassen. Der Fokus auf Cloud-Lösungen, neue strategische Produktinitiativen und die Steigerung der Migrationsperformance im Bestandskundenumfeld sind drei bedeutende Merkmale dieses Transaktionsprozesses. Ebenso dazu gehören die Gründung von Business-Units, die weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit, die Steigerung der Agilität und verstärktes kollaboratives Arbeiten in der GWS sowie ein noch besseres Employer Branding.

Die aktuelle Marktlage für die Lucke EDV beurteilen wir als günstig, da ihre Kunden einige Großprojekte planen und somit der Bedarf an IT-Experten vermutlich steigen wird. Lucke EDV hat deshalb im letzten Jahr damit begonnen, den Bereich Arbeitnehmerüberlassung auszubauen.

Die Kernelemente der strategischen Ausrichtung der SERVISCOPE sind klar formuliert: Kosten- und Effizienzführerschaft, standardisierte Prozesse, skalierbare Technologie, genossenschaftliche Verankerung und fokussiertes Wachstum. Die Digitalisierung ist eines der zentralen Themen der nächsten Jahre, um die Wettbewerbsfähigkeit der Kunden voranzutreiben. Mit dem

Thema „Digitaler Assistent“ wird weiter in die Automatisierung der Produktionsabläufe investiert. Hier liegt nach wie vor das größte Potenzial für Effizienzsteigerungen in der Bearbeitung einzelner Geschäftsvorfälle.

Der Vorstand der Fiducia & GAD schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage für die kommenden zwölf Monate als geordnet und stabil ein.

3.2 Risikobericht

Risikomanagement

Die Risikolage des Konzerns ist wesentlich von der Risikolage der Fiducia & GAD bestimmt.

Im Konzern tragen eine Reihe von Instrumenten zur Steuerung und Beherrschung der Risiken bei, z. B. die Unternehmensplanung, die Kostenrechnung, das Controlling, das Projektmanagement, die Interne Revision sowie das Risikomanagement der Fiducia & GAD und das Risikomanagement der jeweiligen Tochterunternehmen. Das Risikofrüherkennungssystem der Fiducia & GAD konzentriert sich dabei auf wesentliche und in ihren Auswirkungen potenziell entwicklungsbeeinträchtigende und bestandsgefährdende Risiken. Entwicklungsbeeinträchtigende und bestandsgefährdende Risiken auf Ebene der Tochterunternehmen werden über das Beteiligungsmanagement an das Früherkennungssystem der Fiducia & GAD berichtet.

Die Risikomanagementsysteme werden stetig an die betrieblichen Belange und Erfordernisse angepasst.

Maßgeblich für die Risikolage und die strategische Position des Fiducia & GAD Konzerns insgesamt sind weiterhin – neben der strategischen Ausrichtung der Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie deren Auswirkungen auf die Primärbanken und den Fiducia & GAD Konzern – die Sicherstellung einer hohen Verfügbarkeit der Rechenzentrumsleistung und die Erfolge der strategischen Projekte.

Risiken in der Informationstechnologie begegnet der Konzern u. a. durch Sicherheitskonzepte mit implementierten Sicherheitsmaßnahmen und internen wie externen Sicherheitsaudits. Zu den Sicherheitsmaßnahmen gehören z. B. die redundanten Auslegungen von Systemen, Back-up-Systeme, Failover-Konzepte und weitere Maßnahmen zur Notfallvorsorge. Sie beugen u. a. dem Datenverlust bei Katastrophenfällen im Produktionsbereich und in der Leitungsinfrastruktur vor.

Insgesamt bestehen keine bestandsgefährdenden oder entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken. Die übrigen Risiken sind in ihrer Gesamtheit beherrschbar und

haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Möglichen Zinsänderungsrisiken wurde durch den Abschluss von Zinsicherungsgeschäften angemessen Rechnung getragen. Der Konzern ist keinen Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt.

Risikoportfolio

Das Risikoportfolio der Fiducia & GAD umfasst Risiken mit direktem Bezug zum satzungsgemäßen Gegenstand des Unternehmens und damit zu seinen Leistungen, aber auch unternehmerische Risiken der Fiducia & GAD als Unternehmen.

Das Risikoportfolio wird einmal jährlich im Rahmen der Risikoinventur von allen Bereichen der Fiducia & GAD in Zusammenarbeit mit der Risikomanagement-Funktion aktualisiert. Unterjährig erfolgen Anpassungen des Risikoportfolios, sobald Veränderungen oder neue Risiken erkannt werden.

Zu den in der Fiducia & GAD als wesentlich definierten Risikoarten zählen

• Operationelle Risiken

Das Kerngeschäft der Fiducia & GAD IT AG ist die Erbringung von IT-Dienstleistungen für Finanzdienstleistungskunden, vor allem aus der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Ihre Leistungsfähigkeit hängt wesentlich von den bereitgestellten IT-Services (Infrastruktur, IT-Systeme und Anwendungen) ab. Demnach bilden operationelle Risiken den größten Anteil im Risikoportfolio.

Negative Einflüsse aufgrund organisatorischer Mängel und menschlichen Fehlverhaltens, böswilligen Handelns, technischen Versagens sowie externe Einflüsse werden als mögliche Ursachen operationeller Risiken berücksichtigt. Dabei geht auch die zunehmende Bedrohungslage im IT-Sicherheitsbereich ein, die sich in bekannt gewordenen Sicherheitslücken in Basis-systemen und Cyberattacken bemerkbar macht. Die Fiducia & GAD begegnet den Risiken in der Informationstechnologie u. a. durch Datensicherungsverfahren, Failover-Konzepte, Sicherheitskonzepte und weitere Maßnahmen. Sie beugen dem Datenverlust bei Katastrophenfällen im Produktionsbereich vor.

• Marktpreisrisiken

Veränderungen bestimmter Marktparameter können geplante Ergebnisse beeinflussen. Risiken werden dabei neben dem Kapitalmarkt auch für den Beschaffungs- und Absatzmarkt betrachtet.

Der Einsatz von Finanzinstrumenten zu Spekulationszwecken steht nicht im Zusammenhang mit dem

Unternehmensgegenstand der Fiducia & GAD. Daher dürfen damit einhergehende außerordentliche Risiken nicht eingegangen werden.

• Adressenausfallrisiken

Risiken eines Verlustes oder entgangenen Gewinns, z. B. aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners, können sich sowohl auf Forderungen wie auch auf Unternehmensbeteiligungen beziehen.

Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der Liquiditätssteuerung als Teil der operationellen Risiken gesehen, da z. B. menschliche und technische Fehler eine angemessene Steuerung der Liquidität beeinträchtigen können.

Compliancerisiken werden als Teil des Risikomanagementsystems gesteuert. Die Erfüllung insbesondere gesetzlicher/regulatorischer und vertraglicher Anforderungen ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Beeinträchtigungen, die zu einer unzureichenden Erfüllung von Compliance-Anforderungen führen können, bedeuten ein Risikopotenzial, das im Rahmen der Risikobewertung in den oben genannten Risikoarten berücksichtigt wird.

Risikoberichterstattung

Die Risiken des Risikoportfolios werden regelmäßig durch definierte Risiko-Owner hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit des Risikoeintritts und des möglichen Schadens für die Fiducia & GAD im Risikomanagement-Tool bewertet. Das bewertete Risikoportfolio bildet die Basis für die Risikoberichterstattung an den Vorstand, die Banken sowie den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Der monatliche Risikobericht an den Vorstand ermöglicht eine Gesamtbetrachtung der Risikolage und liefert Transparenz und entsprechende Entscheidungsgrundlagen, um das Eintreten von bestandsgefährdenden Situationen zu vermeiden. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhält vom Vorstand mindestens halbjährlich einen Risikobericht. Der Aufsichtsrat lässt sich durch den Prüfungsausschuss über die Risikolage informieren. Damit ist gewährleistet, dass die Fiducia & GAD auf Risiken rechtzeitig mit angemessenen Maßnahmen reagieren kann.

Der quartalsweise bereitgestellte Risikobericht an die Banken als Kunden der Fiducia & GAD schafft Transparenz über Risiken mit Dienstleistungsbezug.

Risikolage

Der Risikobericht enthält eine Einschätzung der Risikolage, die eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit auf Basis des Risikotragfähigkeitskonzepts umfasst. Das

Konzept ist abgestimmt auf das Geschäftsmodell der Fiducia & GAD und wird jährlich aktualisiert. Für die wesentlichen Risikoarten werden Limite festgelegt, deren Auslastung monatlich geprüft wird. Maßgeblich für die Risikolage insgesamt sind die Sicherstellung einer hohen Qualität und Stabilität sowie die Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit der Dienstleistungserbringung.

Die eingeleiteten Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität und Stabilität der Rechenzentrumsleistung (Qualität im Fokus) und zur Behebung der Feststellung aus der Prüfung nach § 44 KWG sind wichtig, um damit verbundene operationelle Risiken zu reduzieren.

Die Risiken des Risikoportfolios nehmen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fiducia & GAD, sind aber in der Gesamtheit beherrschbar, sodass keine den Fortbestand der Fiducia & GAD gefährdenden Entwicklungen feststellbar sind.

Konzernabschluss der Fiducia & GAD IT AG

Bilanz zum 31. Dezember 2019

	AKTIVA	in EUR	31.12.2019 in EUR	31.12.2018 in EUR
A.	Anlagevermögen			
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände			
	1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		15.616.801,19	28.478.159,81
	2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		125.638.658,93	106.951.333,01
	3. Geschäfts- oder Firmenwert		14.778.227,37	16.858.613,63
	4. Geleistete Anzahlungen		5.519.156,00	9.232.940,69
			161.552.843,49	161.521.047,14
II.	Sachanlagen			
	1. Grundstücke und Bauten		208.418.548,70	179.301.673,83
	2. Technische Anlagen und Maschinen		191.837.853,23	157.928.606,49
	3. Vermietvermögen		10.511.099,07	10.247.188,57
	4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		32.050.907,71	48.793.984,25
	5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		5.975.684,41	14.906.101,65
			448.794.093,12	411.177.554,79
III.	Finanzanlagen			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen		2.635.199,71	2.552.299,31
	2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		678.068,37	1.374.318,59
	3. Beteiligungen		13.858.960,92	13.199.658,79
	4. Sonstige Ausleihungen		2.222.948,44	174.187,06
			19.395.177,44	17.300.463,75
	Anlagevermögen insgesamt		629.742.114,05	589.999.065,68
B.	Umlaufvermögen			
I.	Vorräte			
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		843.347,97	642.945,14
	2. Unfertige Leistungen		8.430.295,17	1.429.488,61
	3. Fertige Erzeugnisse und Waren		12.914.097,28	11.288.463,69
	4. Geleistete Anzahlungen		400.005,88	245.868,78
			22.587.746,30	13.606.766,22
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	5.652.500,06	214.789.220,66	201.841.171,65 (9.455.628,30)
	2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	24.265.389,01	25.691.608,13	22.645.417,29 (20.681.014,41)
	3. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	329.023,31	22.938.553,28	28.747.954,61 (318.977,84)
			263.419.382,07	253.234.543,55
III.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		95.946.852,12	97.048.207,64
	Umlaufvermögen insgesamt		381.953.980,49	363.889.517,41
C.	Rechnungsabgrenzungsposten		50.418.238,45	71.315.002,35
	Summe der Aktiva		1.062.114.332,99	1.025.203.585,44

Konzernabschluss der Fiducia & GAD IT AG

Bilanz zum 31. Dezember 2019

	PASSIVA	in EUR	31.12.2019 in EUR	31.12.2018 in EUR
A.	Eigenkapital			
I.	Gezeichnetes Kapital		115.821.937,00	115.821.937,00
II.	Kapitalrücklage		230.341.807,95	230.340.374,40
III.	Gewinnrücklagen		84.005.536,40	83.504.677,68
IV.	Nicht beherrschende Anteile		12.129.327,99	12.316.772,15
V.	Konzernbilanzgewinn		2.362.736,63	20.298.769,11
	Eigenkapital insgesamt		444.661.345,97	462.282.530,34
B.	Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		2.650.191,09	6.265.052,37
C.	Rückstellungen			
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		231.064.266,27	213.941.263,98
	2. Steuerrückstellungen		2.704.222,40	3.169.702,40
	3. Sonstige Rückstellungen		156.621.652,97	157.189.253,92
			390.390.141,64	374.300.220,30
D.	Verbindlichkeiten			
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		74.896.982,67	37.038.914,28
	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		13.478.718,77	9.585.932,24
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		95.110.250,51	97.151.770,62
	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		225.672,77	513.894,93
	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		3.957.024,42	120.201,99
	6. Sonstige Verbindlichkeiten		29.768.838,91	30.851.776,05
	davon – aus Steuern	19.080.682,72		(23.324.745,26)
	– im Rahmen der sozialen Sicherheit	231.747,54		(193.297,19)
			217.437.488,05	175.262.490,11
E.	Rechnungsabgrenzungsposten		4.823.644,33	2.275.781,32
F.	Passive latente Steuern		2.151.521,91	4.817.511,00
	Summe der Passiva		1.062.114.332,99	1.025.203.585,44

Gewinn- und Verlustrechnung Fiducia & GAD Konzern

Vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2019

		in EUR	2019 in EUR	2018 in EUR
1.	Umsatzerlöse		1.737.236.482,32	1.634.948.405,00
2.	Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen		6.918.819,06	-1.345.449,36
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen		1.048.656,00	2.627.345,50
4.	Sonstige betriebliche Erträge		28.172.320,90	27.713.136,42
			1.773.376.278,28	1.663.943.437,56
5.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		160.241.048,19	144.625.010,25
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		661.112.528,27	612.781.312,23
			821.353.576,46	757.406.322,48
	Rohergebnis		952.022.701,82	906.537.115,08
6.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter		486.587.203,26	479.776.860,47
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	27.112.809,83	108.021.832,20	102.872.009,84 (27.701.984,29)
			594.609.035,46	582.648.870,31
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		143.045.406,22	132.163.087,73
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		197.773.447,49	182.845.445,96
			340.818.853,71	315.008.533,69
	Betriebsergebnis		16.594.812,65	8.879.711,08
9.	Erträge aus Beteiligungen		341.077,27	12.685.792,78
10.	Erträge aus Ergebnisabführung		-	4.659,75
11.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		16.807,46	14.915,46
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		138.638,98	179.231,86
13.	Ergebnis aus Entkonsolidierungen		-	1.463.815,64
14.	Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-696.250,22	74.611,49
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		10.086.419,82	10.037.211,63
	Finanzergebnis		-10.286.146,33	4.385.815,35
16.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon latente Steuern	-1.992.193,18	11.449.050,35	5.395.787,59 (-1.353.549,72)
17.	Ergebnis nach Steuern		-5.140.384,03	7.869.738,84
18.	Sonstige Steuern		1.117.010,03	1.345.830,68
19.	Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss		-6.257.394,06	6.523.908,16
20.	auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste		-463.819,92	-1.250.055,98
21.	Gewinnvortrag		9.584.799,33	17.278.836,63
22.	Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		2.723.243,65	-
23.	Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-3.224.092,37	-2.253.919,70
24.	Konzernbilanzgewinn		2.362.736,63	20.298.769,11

Konzernanhang der Fiducia & GAD IT AG

I. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Konzernabschluss

Rechtsgrundlagen des Konzernabschlusses

Das Mutterunternehmen Fiducia & GAD IT AG (Fiducia & GAD) hat seinen Sitz in Frankfurt am Main und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt (HRB 102381). Zusätzlich unterhält das Mutterunternehmen Verwaltungssitze in Karlsruhe und Münster.

Der Konzernabschluss der Fiducia & GAD für das Geschäftsjahr 2019 ist nach den Vorschriften der §§ 290 ff. des Handelsgesetzbuches aufgestellt worden.

Konzernabschlussstichtag

Der Abschlussstichtag der einbezogenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entspricht dem Abschlussstichtag der Muttergesellschaft.

Konsolidierungskreis

Im Berichtsjahr hat sich der Konsolidierungskreis der Fiducia & GAD nicht verändert.

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen werden in den Konzernabschluss einbezogen (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB):

Name, Sitz Tochterunternehmen	Anteil %
GCS German Card Switch GmbH in Köln (GCS GmbH)	100,00
GRZ Genossenschafts-Rechenzentrale Norddeutschland GmbH in Münster (GRZ GmbH)*	100,00
Havel Nordost Zweite Großmobilen GmbH & Co. Vermietungs KG in Eschborn (Havel)	100,00
ORGA Consulting GmbH in Karlsruhe (ORGA Consulting)	100,00
parcIT GmbH in Köln (parcIT)	100,00
Peras GmbH in Karlsruhe (Peras GmbH)	100,00
Ratiodata GmbH in Frankfurt am Main (Ratiodata)	100,00
SERVODATA GmbH in Frankfurt am Main (SERVODATA)	100,00
gbs – Gesellschaft für Banksysteme GmbH in Münster (gbs GmbH)	90,00
GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH in Münster (GWS GmbH)	68,90
Lucke EDV GmbH in Wuppertal (Lucke GmbH)	51,00
SERVISCOPE AG in Karlsruhe (ehemals F-Call AG, SERVISCOPE)	50,30
VR-LEASING SOLIDUS Elfte GmbH & Co. Immobilien KG in Eschborn (Solidus)	0,00

* Gemäß § 264 Abs. 3 HGB wird die Befreiungsvorschrift in Anspruch genommen und deshalb auf die Offenlegung des Jahresabschlusses 2019 im Bundesanzeiger verzichtet.

Name, Sitz	Anteil %	Mutterunternehmen
Neutrasoft IT für den Handel GmbH & Co. KG in Münster (Neutrasoft)**	68,90	GWS GmbH
SANGROSS GmbH & Co. KG in Münster (SANGROSS)**	68,90	GWS GmbH
diacom Systemhaus GmbH in Isernhagen (diacom GmbH)	68,90	GWS GmbH
faveo GmbH in Münster (faveo GmbH)	51,74	GWS GmbH

** Gemäß § 264b HGB wird die Befreiungsvorschrift in Anspruch genommen und deshalb auf die Offenlegung des Jahresabschlusses 2019 im Bundesanzeiger verzichtet.

Maßgeblich für die Einbeziehung der Solidus als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss ist der § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Folgende assoziierte Unternehmen werden zudem in den Konzernabschluss einbezogen (§ 313 Abs. 2 Nr. 2 Satz 1 HGB):

Assoziierte Unternehmen	Anteil %	Beteiligtes Unternehmen
EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG in Eschborn	50,00	Fiducia & GAD

Die folgenden Beteiligungen werden gemäß § 296 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 Satz 2 HGB):

Name, Sitz	Anteil %	Mutterunternehmen
Blitz F11-fünf-zwei-sechs AG in Frankfurt am Main	100,00	Fiducia & GAD
Ratiodata Luxemburg S.à r.l. in Strassen	100,00	Ratiodata
BS Computer Verwaltungs-GmbH in Münster	68,90	Neutrasoft
SANGROSS Verwaltungs GmbH in Münster	68,90	SANGROSS
Ratiodata Accessa Holding GmbH	74,90	Ratiodata

Auf die Einbeziehung der übrigen Beteiligungen, bei denen die Fiducia & GAD einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (Beteiligungsquote größer bzw. gleich 20 Prozent), wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, da diese Gesellschaften für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Es handelt sich um folgende Beteiligungen (§ 313 Abs. 2 Nr. 2 Satz 2 HGB):

Name und Sitz	Eigenkapital Tsd. EUR	Anteiliges Nominalkapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Anteil %
EGP Gesamtbanksteuerungssysteme Beteiligungs GmbH in Eschborn	50,1	25,0	-0,6	50,00
CREALOGIX Advisory Holding GmbH in Stuttgart	15.454,8**	20,0	EAV	20,00
giropay GmbH in Frankfurt am Main	-945,0*	10,0	19,5*	33,33
VR-karriere GmbH in Neu-Isenburg	490,8*	10,0	239,0*	40,00
VR-NetWorld GmbH in Bonn	5.849,2*	225,0	276,3*	22,50

* Vorjahreswerte | ** Werte zum 30.06.2019

Anteilsliste der anderen Unternehmen (§ 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB):

Name und Sitz	Eigenkapital Tsd. EUR	Anteiliges Nominalkapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Anteil %
Service-Direkt Telemarketing Verwaltungsgesellschaft mbH in Weinheim	5.283,2*	20,7	573,6*	17,25

* Vorjahreswerte

II. Erläuterungen zu den Konsolidierungsgrundsätzen

Die Tochterunternehmen wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung bis 2009 unter Anwendung der Buchwertmethode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Wertansätze wurden nach Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB beibehalten. Die Erstkonsolidierung der Tochterunternehmen ab 2009 erfolgt nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 und 3 HGB. Die Einbeziehung der assoziierten Unternehmen erfolgt wie in den Vorjahren nach der Buchwertmethode.

Tochterunternehmen	Erstkonsolidierungszeitpunkt
ORGA Consulting	31. Dezember 1989
Peras GmbH	01. Januar 2002
Ratiodata GmbH*	01. Januar 2002 bzw. 01. Juli 2016 bzw. 01. Januar 2017
parcIT	01. Januar 2009
Havel	01. Januar 2010
Solidus	01. Januar 2010
gbs GmbH	01. Januar 2015
GRZ GmbH	01. Januar 2015
GWS GmbH	01. Januar 2015
ELAXY GmbH	01. Januar 2015
Lucke GmbH	01. Januar 2015
ELAXY BS & S KG	01. Januar 2015
Neutrasoft	01. Januar 2015
SANGROSS	01. Januar 2015
diacom GmbH	01. Januar 2015
SERVISCOPE	01. August 2016
GCS GmbH	01. Januar 2018
SERVODATA	01. Januar 2018
faveo GmbH	01. April 2018

* Die Ratiodata GmbH umfasst die TSG Technologie Services GmbH (TSG, Erstkonsolidierung auf den 01. Januar 2002) und die auf die TSG verschmolzene Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH (bis zum 01. Juli 2016 assoziiertes Unternehmen) sowie die banteq AG (bis zum 01.01.2017 assoziiertes Unternehmen).

Assoziierte Unternehmen	Erstkonsolidierungszeitpunkt
EGP KG	07. Dezember 2016

Zum 31. Dezember 2019 ergeben sich Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 14.778,2 Tsd. Euro (Vorjahr 16.858,6 Tsd. Euro). Die Abschreibung der noch vorhandenen Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgte planmäßig über 5 bzw. 10 Jahre.

Zu Beginn des Geschäftsjahres bestanden passivische Unterschiedsbeträge von 6.265,1 Tsd. Euro, auf die 3.614,9 Tsd. Euro erfolgswirksam verrechnet wurden. Die Erträge aus der Auflösung der passivischen Unterschiedsbeträge werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Aus der Einbeziehung von Beteiligungsunternehmen nach der At-Equity-Methode bestehen zum 31. Dezember 2019 keine passivischen Unterschiedsbeträge (Vorjahr 0 Tsd. Euro) und keine Geschäfts- oder Firmenwerte (Vorjahr 0 Tsd. Euro), die nicht in der Bilanz gezeigt werden.

Der Buchwert des assoziierten Unternehmens beträgt 678,1 Tsd. Euro.

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen betrug der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem anteiligen Eigenkapital -2.403,3 Tsd. Euro. Der Unterschied resultiert aus der Zwischenergebniseliminierung.

Die anteilige Eigenkapitalveränderung im Posten Beteiligung an assoziierten Unternehmen im Rahmen der Equity-Bewertung setzt sich wie folgt zusammen:

EGP KG	-696,3 Tsd. EUR
--------	-----------------

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden konsolidiert.

Verkäufe von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen innerhalb des Konzerns werden in Höhe von 5.674,6 Tsd. Euro eliminiert. Neben der Eliminierung dieser Verkäufe werden die daraus resultierenden Änderungen des Abschreibungsaufwandes im Konzernabschluss berücksichtigt.

III. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung bei allen vollkonsolidierten Konzernunternehmen erfolgt grundsätzlich einheitlich nach den bei der Fiducia & GAD anzuwendenden Vorschriften.

Im Einzelabschluss der parclT wird ein entgeltlich erworbener Firmenwert über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Im Konzernabschluss wurde der Firmenwert beginnend mit dem Jahr der Aktivierung (2009) über vier Jahre abgeschrieben. Dabei kommt § 308 Abs. 1 Satz 2 HGB zur Anwendung. Dies entspricht der bisherigen Abschreibung von Firmenwerten im Konzern. Der Firmenwert ist vollständig abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr hat der Fiducia & GAD Konzern im Zusammenhang mit der Schaffung von Funktionalitäten für das Bankverfahren agree21 von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht und selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände zu Herstellungskosten abzüglich Zuschüssen aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen die Einzelkosten sowie fertigungsbezogene Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht, bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über 5 Jahre.

Das assoziierte Unternehmen EGP KG macht vom Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB zur Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände Gebrauch.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bei einer Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden über 5 bzw. 10 Jahre gemäß der Annahme des Lebenszyklus für Software bzw. Kundenstämme abgeschrieben.

Die Grundstücke und Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen (3 Prozent), angesetzt. In Einzelabschlüssen enthaltene Abschreibungen aufgrund rein steuerlicher Vorschriften wurden im Konzernabschluss eliminiert (§ 298 Abs 1 HGB).

Die Gliederung der Bilanz wurde zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögenslage im Anlagevermögen um den Posten „Vermietvermögen“ ergänzt.

Bei den technischen Anlagen, der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den vermieteten Sachanlagen

werden die Anschaffungskosten um lineare Abschreibungen gemindert. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 3 und 15 Jahren.

Die im Jahr 2019 zugegangenen geringwertigen Wirtschaftsgüter werden bis zur Höhe von 250,00 EUR sofort als Aufwand gebucht; die im Wert von 250,01 EUR bis 800,00 EUR werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zu- und Abgang gezeigt.

Die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Werten bewertet.

Die Darstellung der Beteiligungsbuchwerte an assoziierten Unternehmen im Konzernanlagengitter erfolgt mit dem Nettoausweis. Die ergebniswirksamen Veränderungen des Equity-Wertes wurden dabei als Zugang oder Abgang gezeigt.

Der Ausweis der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und fertigen Erzeugnisse und Waren entspricht den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag. Erforderliche Abwertungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert wurden berücksichtigt. Die unfertigen Leistungen sind mit den bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen die Einzelkosten und die fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht, bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die erhaltenen Anzahlungen für die Aufträge werden passivisch ausgewiesen.

Die übrigen Gegenstände des Umlaufvermögens sind mit ihren Nennwerten angesetzt. Erkennbaren Risiken im Forderungsbestand wurde durch Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Der Bilanzansatz der liquiden Mittel entspricht dem Nennwert.

Die Pensionsrückstellungen, die Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern sowie aus Beihilfen und für Altersteilzeit wurden mittels versicherungsmathematischer Berechnungen auf der Basis der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (2018 G) bewertet. Es wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) angewandt. Der Rechnungszins unter Anwendung der Pauschalregelung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt 2,71 Prozent bei den Pensionsrückstellungen und Verpflichtungen aus Beihilfen sowie 1,97 Prozent bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern. Bei der Rückstellung für Altersteilzeit beträgt der Rechnungszins 0,63 Prozent (2 Jahre Restlaufzeit). Weiterhin wurde bei den Pensionsrückstellungen und den Verpflichtungen aus Beihilfen ein Rententrend von 1,75 bis

2 Prozent, bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern und für Altersteilzeit ein Gehaltstrend von 2 Prozent sowie bei den Pensionsrückstellungen ein Anwartschaftstrend von 2 Prozent verwendet. Verpflichtungen aus wertpapiergebundenen Versorgungszusagen sind vollständig rückgedeckt und werden mit dem beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens (Rückdeckungsversicherung) bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen liegen um 28.053,1 Tsd. Euro (Unterschiedsbetrag, Vorjahr 31.700,8 Tsd. Euro) unter dem Bewertungsansatz für die Pensionsrückstellungen, der sich zum 31. Dezember 2019 bei Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes ergeben hätte.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben und drohenden Verlusten. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt worden. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, soweit erforderlich, künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und es wird eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB vorgenommen.

Die Jubiläumsrückstellungen werden nach der PUC-Methode für die gehaltsabhängigen Zusagen, teilweise unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2 Prozent und im Rahmen der betriebsüblichen Fluktuation, bewertet. Der Zinssatz von 1,97 Prozent ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregel ermittelt worden.

Die Rückstellung für Gleitzeit wurde im Geschäftsjahr mit einem Zinssatz von 1,97 Prozent abgezinst. Weiterer Parameter war ein Gehaltstrend von 2 Prozent.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Die aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungen sind zeitanteilig vorgenommen.

Die Währungsumrechnung am Bilanzstichtag erfolgt nach § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs.

Auf den Ansatz einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung aus den Jahresabschlüssen der einzubeziehenden Unternehmen als aktive latente Steuern wird aufgrund des bestehenden Wahlrechts (§ 298 Abs. 1 HGB i. V. m. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB) verzichtet.

In der Konzernbilanz werden sekundäre aktive (655,9 Tsd. Euro) und passive latente Steuern (883,2 Tsd. Euro) gemäß § 306 Satz 1 HGB verrechnet und gemäß § 306 Satz 6 HGB mit primären passiven latenten Steuern (1.924,2 Tsd. Euro) zusammengefasst.

Die sekundären latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf der Aufdeckung stiller Reserven im Rahmen der Erstkonsolidierung und sonstigen Konsolidierungsmaßnahmen. Der Passivsaldo ist von 2.228,3 Tsd. Euro um 2.001,0 Tsd. Euro auf 227,3 Tsd. Euro gesunken. Der Rückgang ergibt sich aus einem Anstieg der aktiven latenten Steuern um 647 Tsd. Euro und einer Auflösung passiver latenter Steuern von 1.354 Tsd. Euro.

Die primären latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen für einen aktivierten Kundenstamm sowie für Pensions- und sonstigen Rückstellungen eines Tochterunternehmens. Die Veränderung beruht mit 525 Tsd. Euro auf der Auflösung passiver latenter Steuern und mit 140 Tsd. Euro auf der Erhöhung aktiver latenter Steuern.

Der Berechnung der Steuerabgrenzung 2019 liegt ein Steuersatz von rund 30 Prozent zugrunde.

Die Gewinn- und Verlustrechnungen aller einbezogenen Unternehmen wurden nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

IV. Angaben und Erläuterungen zur Konzernbilanz sowie zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Konzernbilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Konzernbilanz enthaltenen Posten der immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen und Finanzanlagen ergeben sich aus dem im Anhang integrierten Anlagenspiegel.

Vom Gesamtbetrag der Entwicklungskosten von 233,7 Mio. Euro wurden 3,2 Mio. Euro als selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aktiviert.

Der Bestand an unfertigen Leistungen innerhalb der Vorräte betrifft über den Bilanzstichtag andauernde Projektarbeiten für Kunden.

Entwicklung des Anlagevermögens 2019

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Abschreibungen							Buchwerte	
	01.01.2019	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2019	01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen laufendes Jahr	AFA Umbuchung	Abzinsung	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	70.453.845,52	3.158.933,43	-	-	73.612.778,95	41.975.685,71	16.020.292,05	-	-	-	-	57.995.977,76	15.616.801,19	28.478.159,81
2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	528.132.808,07	57.936.250,68	8.665.718,17	15.488.813,19	579.245.963,73	421.181.475,06	47.549.643,43	15.123.813,69	-	-	-	453.607.304,80	125.638.658,93	106.951.333,01
3. Geschäfts- oder Firmenwert	28.433.319,56	-	-	-	28.433.319,56	11.574.705,93	2.080.386,26	-	-	-	-	13.655.092,19	14.778.227,37	16.858.613,63
4. Geleistete Anzahlungen	9.232.940,69	4.945.242,25	-8.541.438,17	117.588,77	5.519.156,00	-	-	-	-	-	-	-	5.519.156,00	9.232.940,69
	636.252.913,84	66.040.426,36	124.280,00	15.606.401,96	686.811.218,24	474.731.866,70	65.650.321,74	15.123.813,69	-	-	-	525.258.374,75	161.552.843,49	161.521.047,14
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke und Bauten	364.658.690,15	24.917.713,21	14.372.211,21	2.761.244,01	401.187.370,56	185.357.016,32	9.527.568,25	2.115.762,71	-	-	-	192.768.821,86	208.418.548,70	179.301.673,83
2. Technische Anlagen und Maschinen	558.818.627,90	62.990.220,24	67.014.309,76	37.257.200,87	651.565.957,03	400.890.021,41	50.144.849,18	37.115.481,15	-	45.808.714,36	-	459.728.103,80	191.837.853,23	157.928.606,49
3. Vermietvermögen	27.553.919,93	5.248.829,20	-	653.600,55	32.149.148,58	17.306.731,36	4.937.185,53	605.867,38	-	-	-	21.638.049,51	10.511.099,07	10.247.188,57
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	172.552.623,95	17.523.669,91	-66.819.231,98	5.918.143,64	117.338.918,24	123.758.639,70	12.785.481,52	5.447.396,32	-	-45.808.714,36	-	85.288.010,54	32.050.907,71	48.793.984,25
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.906.101,65	5.761.151,75	-14.691.568,99	-	5.975.684,41	-	-	-	-	-	-	-	5.975.684,41	14.906.101,65
	1.138.489.963,58	116.441.584,31	-124.280,00	46.590.189,07	1.208.217.078,82	727.312.408,79	77.395.084,48	45.284.507,56	-	0,00	-	759.422.985,71	448.794.093,12	411.177.554,79
III. Finanzanlagen														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.552.299,31	82.900,40	-	-	2.635.199,71	-	-	-	-	-	-	-	2.635.199,71	2.552.299,31
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.374.318,59	-	-	696.250,22	678.068,37	-	-	-	-	-	-	-	678.068,37	1.374.318,59
3. Beteiligungen	15.961.786,30	-	-	-	15.961.786,30	2.762.127,51	-	-	659.302,13	-	-	2.102.825,38	13.858.960,92	13.199.658,79
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	571.666,66	-	-	-	571.666,66	571.666,66	-	-	-	-	-	571.666,66	-	-
5. Sonstige Ausleihungen	174.187,06	2.154.000,00	-	-	2.328.187,06	-	-	-	-	-	105.238,62	105.238,62	2.222.948,44	174.187,06
	20.634.257,92	2.236.900,40	-	696.250,22	22.174.908,10	3.333.794,17	-	-	659.302,13	-	105.238,62	2.779.730,66	19.395.177,44	17.300.463,75
Anlagevermögen insgesamt	1.795.377.135,34	184.718.911,07	0,00	62.892.841,25	1.917.203.205,16	1.205.378.069,66	143.045.406,22	60.408.321,25	659.302,13	0,00	105.238,62	1.287.461.091,12	629.742.114,05	589.999.065,68

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 25.691,6 Tsd. Euro (Vorjahr 22.645,4 Tsd. Euro) betreffen mit 25.645,6 Tsd. Euro (Vorjahr 22.600,2 Tsd. Euro) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 46,0 Tsd. Euro (Vorjahr 45,3 Tsd. Euro) sonstige Forderungen.

Als antizipative Posten sind in den sonstigen Vermögensgegenständen noch nicht abziehbare Vorsteuern von 7.295,4 Tsd. Euro und der Aktivierungswert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen mit 4.317,5 Tsd. Euro enthalten.

Über die Veränderung der liquiden Mittel gibt die beigefügte Konzernkapitalflussrechnung nach DRS 21 Aufschluss.

Die liquiden Mittel enthalten mit 78.118,1 Tsd. Euro (Vorjahr 56.646,9 Tsd. Euro) Guthaben bei Banken, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

In der aktiven Rechnungsabgrenzung sind im Wesentlichen im Voraus gezahlte Software-service- und Wartungsverpflichtungen enthalten.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 115.821.937,00 Euro. Es ist eingeteilt in 2.253.355 auf den Namen lautende Stückaktien. Die GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG und die VR-FGI Beteiligungsholding GmbH & Co. KG halten jeweils mehr als den vierten Teil der Aktien der Fiducia & GAD.

Zwei Tochterunternehmen halten jeweils eine Aktie der Muttergesellschaft mit einem rechnerischen Wert in Höhe von 51,40 Euro. Dies entspricht 0,00009 Prozent vom Grundkapital.

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz enthaltenen Positionen des Eigenkapitals ergeben sich aus dem beigefügten Eigenkapitalsspiegel.

Der Konzerngewinn stellt sich wie folgt dar:

Konzernjahresfehlbetrag	-6.257,4 Tsd. EUR
auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	-463,8 Tsd. EUR
Gewinnvortrag	9.584,8 Tsd. EUR
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	2.723,2 Tsd. EUR
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-3.224,1 Tsd. EUR
Konzerngewinn	2.362,7 Tsd. EUR

Bei den Pensionsrückstellungen ist eine Saldierung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen von 950,0 Tsd. Euro mit dem Zeitwert des verrechnungs-

fähigen Vermögenswertes von 359,5 Tsd. Euro vorgenommen worden.

Die Angaben zu den Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind in dem folgenden Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

	31.12.2019 (31.12.2018)	Rest- laufzeit bis 1 Jahr	Rest- laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Rest- laufzeit mehr als 5 Jahre
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	74.897,0 (37.039,0)	23.583,0 (9.716,7)	21.628,0 (14.919,2)	29.686,0 (12.403,1)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	13.478,7 (9.585,9)	13.478,7 (9.585,9)	0,0 (-)	0,0 (-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	95.110,3 (97.151,8)	95.110,3 (96.574,2)	0,0 (577,6)	0,0 (-)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	225,7 (513,9)	225,7 (513,9)	0,0 (-)	0,0 (-)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.957,0 (120,2)	3.957,0 (120,2)	0,0 (-)	0,0 (-)
Sonstige Verbindlichkeiten	29.768,8 (30.851,7)	29.325,6 (30.574,7)	443,2 (277,0)	0,0 (-)
Summe	217.437,5 (175.262,5)	165.680,3 (147.085,6)	22.071,2 (15.773,8)	29.686,0 (12.403,1)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 59.861,2 Tsd. Euro (Vorjahr 37.038,8 Tsd. Euro) durch Grundschulden gesichert und betreffen mit 63.172,8 Tsd. Euro (Vorjahr 23.743,7 Tsd. Euro) zugleich Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 225,7 Tsd. Euro (Vorjahr 513,9 Tsd. Euro) betreffen mit 227,2 Tsd. Euro (Vorjahr 514,6 Tsd. Euro) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit 1,5 Tsd. Euro (Vorjahr 0,7 Tsd. Euro) sonstige Forderungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 3.957,0 Tsd. Euro (Vorjahr 120,2 Tsd. Euro) sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Bei den passiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich u. a. um Lizenz- und Wartungsgebühren sowie Abgrenzungen von Serviceerweiterungen, die in der Regel ein oder mehrere Jahre im Voraus bezahlt werden.

2. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich in:

	Tsd. EUR 2019	Tsd. EUR 2018
Bankverfahren und Entwicklungsleistungen	1.079.108,7	910.387,5
Infrastruktur	239.788,9	236.997,2
Hard- und Softwaregeschäft	250.353,6	233.402,7
Beratung und Projektarbeit	41.986,0	169.173,7
Sonstiges	125.999,3	84.987,2
Summe	1.737.236,5	1.634.948,4

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge mit 19.762,5 Tsd. Euro enthalten, davon sind 10.290,2 Tsd. Euro aus der Auflösung von Rückstellungen und 4.526,8 Tsd. Euro aus Lieferantengutschriften und sonstigen Gutschriften für Vorjahre.

Daneben enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge 54,7 Tsd. Euro (Vorjahr 58,2 Tsd. Euro) Erträge aus der Währungsumrechnung.

Im Personalaufwand sind periodenfremde Aufwendungen von 1.112,7 Tsd. Euro enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 38,6 Mio. Euro die Aufwendungen für Kompensationszahlungen für agree21, periodenfremde Aufwendungen von 1.818,7 Tsd. Euro sowie Buchverluste aus der Veräußerung von Anlagevermögen von 1.053,2 Tsd. Euro enthalten. Ferner sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von 62,3 Tsd. Euro (Vorjahr 57,6 Tsd. Euro) enthalten.

Die Zinsen und ähnliche Erträge enthalten Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 3,7 Tsd. Euro (Vorjahr 49,7 Tsd. Euro).

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 7.535,2 Tsd. Euro (Vorjahr 8.542,0 Tsd. Euro) sowie 105,2 Tsd. Euro (Vorjahr 0,0 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der Gründungsstockdarlehen an eine Pensionskasse enthalten.

Im Ausweis der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Nachzahlungen für Vorjahre von 847,4 Tsd. Euro sowie Auflösungen von Steuerrückstellungen von 188,4 Tsd. Euro enthalten.

Die sonstigen Steuern beinhalten im Wesentlichen die Grundsteuer. Periodenfremde Aufwendungen sind mit 17,5 Tsd. Euro enthalten.

V. Sonstige Angaben

Mitglieder des Vorstands:

Klaus-Peter Bruns, Forst
(Vorsitzender des Vorstands, bis 02.12.2019)
Jens-Olaf Bartels, Bielefeld (bis 02.01.2020)
Martin Beyer, Münster
Birgit Frohnhoff, Langen
Carsten Pfläging, Gaggenau (bis 30.09.2019)
Jörg Staff, Westheim

Sämtliche Mitglieder des Vorstands üben ihre Tätigkeit hauptberuflich aus.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 6.024,7 Tsd. Euro, die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten Bezüge von insgesamt 2.662,0 Tsd. Euro. Die Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften der ehemaligen Vorstände und ihrer Hinterbliebenen betragen zum Bilanzstichtag 55.908,8 Tsd. Euro.

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Aktionärsvertreter:

Jürgen Brinkmann, Vorstandsvorsitzender
der Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg, Wolfsburg
(Vorsitzender)
Wolfgang Altmüller, Vorstandsvorsitzender
der VR meine Raiffeisenbank eG, Altötting
Dr. Christian Brauckmann, Mitglied des Vorstands
der DZ BANK AG, Frankfurt am Main
Michael Deitert, Vorstandsvorsitzender
der Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG, Gütersloh
Torsten Jensen, Mitglied des Vorstands
der VR Bank Nord eG, Flensburg
André Kasten, Mitglied des Vorstands
der Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich (seit 27.06.2019)
Wolfgang Klotz, Vorstandsvorsitzender
der Vereinigten Volksbank eG, Sindelfingen
Dieter Ohlsen, Mitglied des Vorstands der Frankenberger
Bank, Raiffeisenbank eG, Frankenberg (bis 03.12.2019)
Dieter Steffan, Mitglied des Vorstands
der Volksbank Alzey-Worms eG, Worms
Joachim Straub, Vorstandsvorsitzender
der Volksbank eG Schwarzwald Baar Hegau,
Villingen-Schwenningen (2. stv. Vorsitzender)
Werner Termersch, Vorstandsvorsitzender
der Volksbank Baumberge eG, Billerbeck
(bis 27.06.2019)

Arbeitnehmervertreter:

Christof Drees, Mitarbeiter
Andreas Dust, Betriebsratsvorsitzender Ratiodata GmbH,
Frankfurt am Main

Jochen Höpken, Gewerkschaftssekretär ver.di
 Ulrich Kern, Gewerkschaftssekretär ver.di
 Elke Klingbeil, Betriebsratsvorsitzende München
 Peter Maier, Betriebsratsvorsitzender Karlsruhe
 Christiane Mild, Betriebsratsvorsitzende Münster
 (1. stv. Vorsitzende)
 Stephan Milka, Bereichsleiter
 Dietmar Neugebauer, Mitarbeiter
 Kevin Voß, Gewerkschaftssekretär ver.di

Den Bezügen des Aufsichtsrats von 527,7 Tsd. Euro lagen die Beschlüsse der Hauptversammlung zugrunde.

Für Leistungen des Konzernabschlussprüfers DGR Deutsche Genossenschafts-Revision Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH wurde im Geschäftsjahr 2019 insgesamt ein Aufwand von 1.757,2 Tsd. Euro erfasst. Hiervon entfallen 727,2 Tsd. Euro auf Abschlussprüfungsleistungen, 1.030,0 Tsd. Euro auf andere Bestätigungsleistungen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von 656,1 Mio. Euro, im Wesentlichen für Miet-, Leasing- und Wartungsverträge über EDV-Anlagen und Software sowie Immobilienmietverträge sowie vertraglich vereinbarte Verpflichtungen für Investitionen des Anlagevermögens, davon entfallen 10,2 Mio. Euro auf assoziierte Unternehmen. In diesen Verpflichtungen enthalten sind auch Darlehenszusagen gegenüber einer Pensionskasse, die als nahestehende Person im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB zu qualifizieren ist, in Höhe von 3,9 Mio. Euro. Die Verpflichtungen für das Jahr 2019 belaufen sich auf 293,9 Mio. Euro, davon entfallen 6,0 Mio. Euro auf assoziierte Unternehmen.

In den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten sind die bei einem Tochterunternehmen zur Verbesserung der Bilanzstruktur in den vergangenen Jahren abgeschlossenen Sale-and-lease-back-Vereinbarungen für Netze und Hardware, deren Volumen an daraus resultierenden langfristigen Verpflichtungen über Restlaufzeiten von bis zu 5 Jahren insgesamt 31,5 Mio. Euro beträgt. Aus diesen Verpflichtungen entfallen auf das Jahr 2020 13,7 Mio. Euro.

Gegenüber einem assoziierten Unternehmen besteht eine Haftsummenverpflichtung in Höhe von 28,0 Mio. Euro.

Weitere außerbilanzielle Geschäfte bestehen nur aus den oben genannten Miet- und Leasingverträgen. Der Zweck und Vorteil dieser Verträge liegt vor allem in der niedrigeren Kapitalbindung gegenüber dem Erwerb.

Im Zuge der Übernahme der Geschäfte des DG-Rechenzentrums im Jahre 1990 ist die Fiducia & GAD in

Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften eingetreten. Die versicherungsmathematisch ermittelten Teilwerte zum 31. Dezember 2019 für 20 berechnete Mitarbeiter betragen 3,2 Mio. Euro. Die DZ BANK AG hat die Fiducia & GAD im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freigestellt.

Für Zwecke der Absicherung von Altersteilzeitguthaben sowie langfristigen Gleitzeitsalden bestehen Avale bei der DZ BANK AG und bei der Volksbank Karlsruhe eG in Höhe von 40,4 Mio. Euro.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos hat der Fiducia & GAD Konzern für die langfristigen variabel verzinslichen Darlehenstranchen bei der DZ BANK AG Zinssicherungsinstrumente (Zahler-Swaps) als Mikro-Hedges mit gleicher Laufzeit und in gleicher Höhe wie das Grundgeschäft abgeschlossen. Grund- und Sicherungsgeschäft werden gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode zusammengefasst. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Zinsswaps erfolgt auf der Grundlage von Barwerten der mit den aktuellen Swapkurven abgezinsten Geschäftszahlungsströme. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheit wird laufend überwacht.

	Nominalwert 31.12.2019 Tsd. EUR	Marktwert 31.12.2019 Tsd. EUR	Laufzeit
Swap	1.750	-45	01.07.2021
Swap	2.000	-58	30.12.2021
Swap	45.000	-3.599	30.12.2031

Zur Absicherung des Risikos, das aus Schwankungen künftiger Zinszahlungen im Zusammenhang mit der Leasingfinanzierung des Rechenzentrum-Gebäudes in Rheinstetten steht, hat der Fiducia & GAD Konzern einen Interest Rate Swap (Korridor-Swap) abgeschlossen, durch den das Risiko steigender Zinsen begrenzt wird. Der Nominalwert des Swaps orientiert sich am jeweiligen Stand der Darlehen und beträgt zum 31. Dezember 2019 13.995,3 Tsd. Euro. Der Swap hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2027. Der beizulegende Zeitwert, der dem Marktpreis entspricht, beträgt zum 31. Dezember 2019 -4.200,4 Tsd. Euro und wird auf Basis der Barwertmethode ermittelt.

Die Verbindlichkeit aus dem Leasingverhältnis und dem Interest Rate Swap werden gemäß § 254 HGB als Mikro-Hedge zu einer Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode zusammengefasst, sodass nur in Höhe des ineffektiven Teils eine Rückstellung zu bilden ist, die zum Bilanzstichtag in Höhe von 769,4 Tsd. Euro in den sonstigen Rückstellungen enthalten ist. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheit wird laufend überwacht.

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres waren im Fiducia & GAD Konzern 6.764 Mitarbeiter beschäftigt. Darüber hinaus beschäftigten die Konzernunternehmen am Jahresende 213 Auszubildende.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Mutterunternehmens wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 3,80 Euro je Stückaktie des dividendenberechtigten Grundkapitals von 115.821,9 Tsd. Euro für die Zeit vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019	EUR
2.253.355 Stück x 3,80 Euro	8.562.749,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	6.832.591,51
	15.395.340,51

Der aufgestellte Konzernabschluss wird beim Bundesanzeiger eingereicht.

VI. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, über die zu berichten wäre, haben sich nicht ereignet.

Karlsruhe und Münster, 16. März 2020

Fiducia & GAD Konzern

Beyer Frohnhoff Staff

Kapitalflussrechnung nach DRS 21

(indirekte Methode) – Fiducia & GAD Konzern

	2019 Tsd. Euro
Konzern-Jahresfehlbetrag (einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	-6.257
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen Anlagevermögen	142.386
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	16.555
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	14.038
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-19.700
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	7.305
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	979
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	2.572
- Sonstige Beteiligungserträge	-358
+/- Verlust/Gewinn aus at-Equity bewerteten Finanzinvestitionen	696
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	11.449
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-14.046
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	155.620
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-66.040
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.505
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-116.442
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-2.237
+ Erhaltene Zinsen/Dividenden	497
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-182.717
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-8.563
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-897
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	45.000
- Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-5.163
- Gezahlte Zinsen	-2.402
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	27.975
+ Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	877
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	92.508
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	93.385
Zahlungsmittel	95.947
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	-2.562
	93.385

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 der Fiducia & GAD, Frankfurt am Main, unter dem Datum vom 16. März 2020 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-eigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernhang einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und

des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in

allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der

Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 der Fiducia & GAD erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Erstellung von Prüfungsberichten (IDW PS 450 n. F.).

Bonn, 16. März 2020

DGR Deutsche Genossenschafts-Revision
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH

Andreas Schneider
Wirtschaftsprüfer

Thomas Deerberg
Wirtschaftsprüfer

Eigenkapitalspiegel 2019

Fiducia & GAD Konzern

	Eigenkapital des Mutterunternehmens				Eigenkapital des Mutterunternehmens		Nicht beherrschende Anteile		Konzerneigenkapital	
	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen			Konzernbilanzgewinn	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
		Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	Gewinnrücklagen	andere Gewinnrücklagen						
Stand am 31.12.2018	115.821.937,00	230.340.374,40	83.504.677,68	313.845.052,08	20.298.769,11	449.965.758,19	12.316.772,15		12.316.772,15	462.282.530,34
Kapitalerhöhung/-herabsetzung z.B.										
Ausgabe von Anteilen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einziehung von Anteilen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einforderung/Einzahlung bisher nicht eingeforderter Einlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in /Entnahme aus Rücklagen	0,00	0,00	500.858,72	500.858,72	-500.858,72	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ausschüttung	0,00	0,00	0,00	0,00	-8.562.749,00	-8.562.749,00	-897.382,47	0,00	-897.382,47	-9.460.131,47
Sonstige Veränderungen	0,00	1.433,55	0,00	1.433,55	-2.151.210,78	-2.149.777,23	246.118,39	0,00	246.118,39	-1.903.658,84
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
aus Entkonsolidierungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
aus Erstkonsolidierungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	-6.721.213,98	-6.721.213,98	0,00	463.819,92	463.819,92	-6.257.394,06
Stand zum 31.12.2019	115.821.937,00	230.341.807,95	84.005.536,40	314.347.344,35	2.362.736,63	432.532.017,98	11.665.508,07	463.819,92	12.129.327,99	444.661.345,97